

Sympathieträger

Das morgen zu Ende gehende ZIGZAG JAZZ FESTIVAL hat an elf Tagen viele bedeutende Protagonisten dieser traditionsreichen Musik im Schöneberger Gasometer zusammengebracht. Und alle sind sie Sympathieträger und exzellente Vertreter ihrer Kunst. Das zeigte sich immer wieder in der Kommunikation zwischen Gästen und Musikern und wurde regelmäßig mit Standing Ovation belohnt.

Alle Künstler sind auf ihre Art besonders und einmalig, aber gestern traten zwei ganz besondere Stimmen mit ihren ganz besonderen Instrumenten auf.



Alle Fotos: Ed Koch

Vor den zwei Abendkonzerten trafen sich die beiden Festival-Leiter dieses Sommers, **Dr. Gabriele Minz**, deren Festival **Young Euro Classic** heute beginnt, und **Dimitris Christidis**, Chef des **ZIGZAG-Jazz-Clubs** und gleichnamigen Festivals in der Sky-Lounge des Gasometers. So wie beim ZIGZAG-Festival der Begriff Jazz sehr weit gefasst wurde und auch verwandte Musikrichtungen einschloss, ist auch YEC immer schon offen für Musik jenseits der Klassik gewesen. So tritt am **6. August** das **Jong Metropole Symphonic Jazz Orchestra der Niederlande** im Konzerthaus am Gendarmenmarkt auf.



Foto: MOUTESOUVENIR Kai Bienert

Übrigens: **Dee Dee Bridgewater**, „Cover-Girl“ und Eröffnungs-Show des ZIGZAG-Festivals, trat am 6. August 2023 gemeinsam mit dem Star-Trompeter

Sean Jones und einer US-amerikanischen Jugend-Bigband bei **Young Euro Classic** auf. Das verbindet. Nun müssen die beiden Festival-Chefs nur noch Termine für 2027 finden, die sich nicht überschneiden, was vor allem dem Autor dieses Beitrages sehr gefallen würde.



Eine andere ganz außergewöhnliche Frau ist **Nesrine**, die gestern Abend das erste Konzert bestritt. Die Sängerin, Cellistin und Songwriterin Nesrine verbindet in ihrer Musik Jazz, Pop, klassische Musik und nordafrikanische Einflüsse zu einem einzigartigen Klangkosmos. Klassisch am Cello ausgebildet, spielte sie unter anderem im **West-Eastern Divan Orchestra** unter der Leitung von **Daniel Barenboim** und arbeitete mit Künstlern wie **Michael League**, **Michel Portal** und dem **Metropole Orchestra** zusammen. Mit ihren Alben Ahlam, Nesrine und Kan Ya Makan etablierte sie sich international als außergewöhnliche Stimme zwischen den Kulturen. Müheles wechselt sie zwischen Arabisch, Französisch und Englisch und erschafft mit Stimme und Cello eine ebenso intime wie kraftvolle musikalische Welt.

Dem Text des Programmheftes ist wenig hinzuzufügen, außer, dass eine Künstlerin auch ohne Band, allein mit ihrem Instrument, das Publikum begeistern kann, mit wahrhaft schönen Liedern und dem eindrucksvollen Sound eines Cellos. **Nesrine Belmokh**, wie sie mit vollem Namen heißt, kam 1982 in Douai, Frankreich, zur Welt.

Beim zweiten Konzert des Abends war es dann vorbei mit den ruhigen Tönen, was an **Dhafer Youssefs** Gesang und dem häufigen Einsatz des Schlagzeugs lag. Klären wir erst einmal zwei Begriffe, vor allem für den Autor, die unter dem Namen des Künstlers stehen: **Tunisian Vocalist** und Oud Master. Ein „**Tunisian Vocalist**“ (tunesischer Sänger oder tunesische

Sängerin) ist ein Musiker oder eine Musikerin aus dem nordafrikanischen Land Tunesien, der oder die seine beziehungsweise ihre Stimme als Instrument nutzt. Bekannte Beispiele für den Begriff sind Künstler wie der Sänger **Dhafer Youssef** oder die Sängerin **Emel Mathlouthi**. Unglaublich, was der Mann mit seiner Stimme kann, vermutlich auch Glas zum Bersten bringen.



Ein Oud Master bezeichnet entweder einen herausragenden, weltberühmten Meisterspieler der Oud (der orientalischen Kurzhalslaute) oder ein von einem Instrumentenbauer handgefertigtes Meistermodell dieses Instruments. Trifft zu. Voluminös, der Klang der Laute.



Der Drummer gab wirklich alles. Als Fan dieses Instruments, dazu nur etwa zwei Meter davon entfernt sitzend, kam man voll auf seine Kosten.

Dhafer Youssef, dessen voller Name *Dhafer bin Youssef bin Tahar Maarref* lautet, erblickte am 19. November 1967 in *Téboulba*, Tunesien, das Licht der Welt. Was verrät uns das Programmheft über ihn:

Dhafer Youssef ist ein visionärer Oud-Meister, Sänger und Komponist, dessen Musik Grenzen überschreitet und Genres vereint. Aufgewachsen in einer Familie von Muezzinen, entdeckte er sein stimmliches Potenzial durch den Koran-Gesang und frühe Klangexperimente in seinem Dorf.

Früh lernte er die Oud kennen und wurde von zeitgenössischen Grooves geprägt; seine musikalische Ausbildung setzte er in Tunis und Wien fort, wo Jazz, indische Musik und multikulturelle Einflüsse seinen unverwechselbaren Stil prägten. Seit seinem Debütalbum *Malak* (1999) verbindet er mediterrane Traditionen mit Jazz, Elektronik und globalen Klängen und schuf hochgelobte Werke wie *Electric Sufi*, *Digital*

Prophecy, *Divine Shadows*, *Abu Nawas Rhapsody* und *Birds Requiem*. Als gefeierter Kollaborateur trat er unter anderem mit *Nguyễn Lê*, *Paolo Fresu*, *Zakir Hussain* und *Dave Holland* auf und komponierte Filmmusik für *Black Gold* und *The Amazing Spider-Man*. Für seinen innovativen Umgang mit Oud und Stimme wird *Youssef* als führende Persönlichkeit der zeitgenössischen Musik gefeiert, der östliche und westliche Traditionen nahtlos verbindet und die Möglichkeiten seines Instruments neu definiert. Quelle: Instagram

Aus dem gut gekühlten Gasometer ging es dann um 22:00 Uhr für viele Gäste 80 Meter nach oben, in nicht gekühlten Aufzug, in die Sky-Lounge des Gasometers, wo das **Tarek Yamani Trio** auf die Nachtschwärmer wartete. Und natürlich der Rundum-Ausblick über das abendliche Berlin.

Das **Beirut Piano Trio** besteht neben **Tarek Yamani** am Piano, aus **Thiago Duarte** (bass) und **Ugo Alunni** (drums). Da befand sich der Autor dieses Beitrages schon auf dem Nachhauseweg, weil in Mariendorf um 22:00 Uhr die Bürgersteige hochgeklappt werden.

In Beirut geboren und aufgewachsen, ist **Tarek Yamani** ein autodidaktischer Jazzpianist, der heute in Berlin lebt, nach fast einem Jahrzehnt in New York City. Er komponiert und spielt einen Jazz voller kantiger Rhythmen und melodischer Modi, die er aus den Ländern des Arabischen Golfs und der klassischen arabischen Musik schöpft. Er hat von der Kritik gefeierte Alben veröffentlicht und wurde beschrieben als „Musik voller Poesie und Mystik“, „ein World-Jazz, wie man ihn nirgendwo sonst hört“, „eine Offenbarung“, „ein organisches Hybrid von ekstatischem Ausmaß“, „eine schimmernde, spinnwebartige Klavier-Göttlichkeit“. Mehr Superlative waren im Text nicht unterzubringen.

Nun, heute ist Pause im Gasometer, bevor morgen um 18:00 Uhr das **Django Reinhardt Orchestra** den letzten Abend eröffnet, gefolgt um 20:30 Uhr von **Ute Lemper**. Die finale Party startet dann um 22:30 Uhr in der Sky-Lounge mit dem Berliner Musiker **junk-E-cat**.

Der Autor dieses Beitrages holt jetzt seinen dunklen Anzug aus dem Schrank, bügelt ihn auf und bereitet sich auf das Eröffnungskonzert bei YEC mit dem Bundesjugendorchester vor. Auf dem Programm im ausverkauften Konzertsaal stehen Werke von **Sergej Rachmaninow** und die berühmten Bilder einer Ausstellung von **Modest Mussorgski**. Das Konzert wird live von **Deutschlandfunk Kultur** ab 20:00 Uhr übertragen und auf **ARTE** gestreamt.

Zusammenstellung und Kommentierung: **Ed Koch**